

## **Unsere Erfahrungen zu den Zahnteilungen:**

### **1. Je härter das Holz desto feiner die Zahnteilung (18-32 Zähne/30mm)**

Dies gilt vor allem für trockenes ‚Bau- und Konstruktionsholz‘, etwa beim Schreiner: Trockenes Holz ist hart, und schwer zu schneiden, krümelt dafür leicht (Sägemehl).

Bei Weichholz: Feine Zähne verlangsamen die Arbeit, und verlaufen auch leichter (zu wenig ‚Biss‘). Bei Hartholz: Grobe Zähne greifen schlechter. Entweder sie greifen zu tief und klemmen, oder arbeiten nur mit den Zahnschneiden und entfernen das Holz nicht richtig. Das gleichmässige Sägen wird schwieriger.

### **2. Je frischer das Holz desto gröber die Zahnteilung. (10-8 Zähne/30mm)**

Frisches Holz ist weich, gut zu schneiden, bildet aber grosse (Säge-)Späne und klebt leichter fest. Bei frischem Holz ist daher die Selbstreinigung der Zähne wesentlich wichtiger. Feine Zähne bilden ein feines, klebriges Mehl, und setzen sich zusätzlich leichter zu. Holz wird beim trocknen auch zunehmend ‚härter‘ im Schnitt. Damit gilt sinngemäss auch hier dasselbe wie unter 1.

### **3. Je grösser das Schneidgut desto gröber die Zahnteilung. (8-5 Zähne/30mm)**

Feine Zähne arbeiten langsamer (bei kleinen Querschnitten kein Problem), haben aber dafür feinere Schnittflächen, und lassen sich auch bei kleinen Querschnitten gut ansetzen.

Gröbere Zähne arbeiten schneller (bei grossen Querschnitten wichtig), haben gröbere Schnittflächen, die bei grösseren Schnittflächen nicht so ins Gewicht fallen, reissen aber bei kleineren Ästen diese entweder gleich ab, oder verreißen die Rinde und ‚rattern‘ dann beim Anschnitt und beim Sägen.

### **4. GOMTARO ‚Pro-Sentei‘ (8+14 Zähne/30mm)**

Um das Problem der notwendigen Zahnteilungen bei der Arbeit etwas zu vereinfachen, hat die GOMTARO ‚Pro-Sentei‘ zwei verschiedene Zahnteilungen auf einem Blatt. Sägen Sie mit der GOMTARO Pro-Sentei grössere Äste ganz normal mit der gesamten Länge des Blattes durch, und nehmen Sie für kleinere Durchmesser / Rindenanschnitt nur die Spitzenzahnung. Das funktioniert sehr gut, und die Säge arbeitet nur minimal langsamer, als die Gomtaro mit der durchgehend groben Zahnung.

### **5. HIBIKI Ryoba (22 Zähne/30mm) / Ryoga**

Die HIBIKI Ryoba hat ebenfalls zwei verschiedene Zahnteilungen auf einem Blatt. Diese liegen auf den gegenüberliegenden Kanten. Sägen sie mit der gröberen dreieckigen Zahnung längs der Holzfasern, und mit der feineren schwertförmigen Zahnung quer oder schräg zur Faser. Dies ist vor allem bei traditionellen Holzverbindungen (z.B. Zapfen) von Vorteil, wobei man dann öfters beim Arbeiten die Säge dreht.

Der Nachteil der Konstruktion ist, daß Sie nicht tiefer sägen sollten, als das Blatt breit ist, da sonst die Zahnung auf der Rückseite das Holz fängt, und Riefen verursachen kann, oder sogar Zahnbruch.

---

Wenn Sie einen Wunsch, eine Kritik, oder eine Frage haben, zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen. Ihre persönlichen Erfahrungen mit unseren Sägen interessieren uns immer und dienen uns dabei, unsere Arbeit und auch die Produkte zu verbessern.

Vielen Dank.